

Protokoll über die Sitzung des Kultur-, Tourismus- und Weltkulturerbeausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 02.11.2017
Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19.00 Uhr
Ort, Raum: Großer Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

Anwesend:

Vorsitzende

Ratsfrau Waltraud Friedemann

stellvertretende Vorsitzende

Ratsfrau Sabine Voshage-Schlimme

Beigeordneter

Beigeordneter Werner Neumann

Mitglied

Ratsherr Patrick Gensicke

Ratsfrau Heike Lietz

Ratsherr Marcel Munzel

Ratsherr Guido Franke

Bürgerdeputierte

Frau Constanze Klossek

Herr Iskender Köklü

von der Verwaltung

Bürgermeister Bernd Beushausen

Herr Uwe Brinckmann

Frau Andrea Beyes

Frau Ina Gravenkamp

Protokollführer

Herr Carsten Bauersfeld

Gäste / Außerdem anwesend

Frau Birgit Krauss

Herr Hartwig Kemmerer

Herr Karsten Riemann

Herr Herbert Zingler

Herr Matthias Quintel

Landkreis Hildesheim, Kulturbüro
Lenkungsgruppe zur Bewerbung von
Stadt und Region zur Kulturhauptstadt 2025
Kuratorium Hirschberg
Kuratorium Hirschberg

Presse

Frau Stephanie Marschall

Alfelder Zeitung

Abwesend:Bürgerdeputierte

Herr Hans Ahrens
 Herr Nasser Jahromi
 Herr Sascha Steffen

entschuldigt
 entschuldigt

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Kultur-,Tourismus- und Weltkulturerbeausschusses sowie der Tagesordnung

Frau Friedemann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses werden festgestellt.

Insbesondere begrüßt Frau Friedemann Frau Krauss vom Kulturbüro des Landkreises Hildesheim, Herrn Kemmerer von der Lenkungsgruppe zur Bewerbung von Stadt und Region zur Kulturhauptstadt Europa 2025 und Herrn Karsten Riemann vom Kuratorium Hirschberg.

2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Kultur-,Tourismus- und Weltkulturerbeausschusses am 11.09.2017

Das Protokoll wird **einstimmig** genehmigt.

**3. Bewerbung der Stadt Hildesheim sowie der Region als „Kulturhauptstadt Europas 2025“
 Vorlage: 102/XVIII**

Herr Kemmerer erläutert, dass das 1200jährige Stadtjubiläum Spuren im kulturellen Bereich hinterlassen habe. Dadurch sei mehr möglich. Die Bewerbung der Stadt Hildesheim sei eine geeignete Fortsetzung. Die Förderung des Titels Kulturhauptstadt 2025 müsse nun erarbeitet werden.

Er führt aus, dass es bei der Bewerbung nicht nur um Gebäude, wie die Weltkulturerbestätten gehe, sondern vielmehr auch um die Menschen, kulturelle Veranstaltungen, kulturelle Einrichtungen und deren Nutzen.

Dabei stelle sich die Frage, wie die kulturell prägenden Möglichkeiten nun auch berücksichtigt werden können.

Frau Krauss freut sich, im Rahmen ihrer neuen Aufgabe als Leiterin des Kulturbüros wieder in Alfeld zu sein und das Projekt vorstellen zu dürfen, insbesondere da es sich bei der Bewerbung auch um die kulturelle Teilnahme verschiedenster Kulturgruppen handele, sowie um Integration und Inklusion.

Die Möglichkeit der Bewerbung sei ein Jahr lang geprüft worden.

Die Stadt Hildesheim und der Landkreis hätten die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 in ihren jeweiligen Gremien beschlossen.

Frau Krauss freut sich, dass auch die Stadt Alfeld dabei sei.

Frau Krauss stellt das Projekt mit dem Titel: „Das Nenn` Ich Kultur“ vor.

Zusätzlich weist sie darauf hin, dass sich nur Städte und keine Regionen bewerben können. Die Regionen werden aber unbedingt mit einbezogen.

Bei der Bewerbung solle so vorbereitet und agiert werden, dass das „Denken“ über die Möglichkeiten, die sich daraus für die Region ergeben, auch nach 2025 weitergehen können.

Sie erläutert, dass es im Landkreis Hildesheim eine ganze Menge an kulturellen Möglichkeiten gäbe, aber auch viel Flickwerk, weil wenig miteinander verbunden sei.

Als bemerkenswert hebt sie hervor, dass es im Bereich des Landkreises Hildesheim mit 3000 denkmalgeschützten Bauten die zweitgrößte Dichte nach Celle in Niedersachsen gäbe.

Es wird von ihr die Bitte geäußert, dass sich alle an der Kulturdatenbank der Region Hildesheim beteiligen sollen, damit man eine bessere Übersicht über die kulturelle Vielfalt habe.

Besonders weist sie auf zwei erfolgreiche Veranstaltungen hin, zum einen auf das Lichtkunstfest „Lichtungen“ und den Musikwettbewerb Hört! Hört!

Frau Friedemann gibt zu der Veranstaltung Hört! Hört! ihre sehr positiven Eindrücke wieder. Das sei ein tolles Gefühl für den Landkreis, insbesondere da es alle Generationen ansprache.

Frau Krauss teilt die Namen der drei Bürgermeister mit, die zur Lenkungsgruppe HI2025 gehören. Das seien Herr Beushausen für die Stadt Alfeld, Frau Brennecke für die Stadt Sarstedt, Herr Moegerle für die Gemeinde Algermissen.

Die Präsentation ist diesem Protokoll beigelegt.

Herr Beushausen bedankt sich ebenfalls ausdrücklich bei Frau Krauss und erläutert dazu ergänzend, dass die Verwaltung der Pulsgeber sei. Der Weg bis zur Entscheidung in den kommenden drei Jahren sei ein Prozess für den ländlichen Raum um mit dem Zentrum Hildesheim besser verbunden zu werden. Die Menschen müssten dazu bewegt werden das „Wir-Gefühl“ zu stärken. Er halte die Bewerbung für sehr wichtig und es freue ihn, dass die Bürgermeister der Region Leinebergland diese auch alle unterstützen und fördern wollen.

Bei der Beschlussvorlage handle es sich um eine einheitliche, für alle entsprechenden Gremien. Die Bewerbung sei eine einmalige Chance zueinander zu finden.

Frau Friedemann schließt sich den Worten an und bemerkt, dass es ein erstes Ziel sei, alle Akteure zusammen zu bringen. Dabei sei besonders der Aspekt der Mobilität für die Kultur wichtig. Sie zeigt sich begeistert von der Aktion und den sich daraus ergebenden Chancen und Möglichkeiten. Die Kosten sollen wie in der Vorlage zur Verfügung gestellt werden.

Sie empfiehlt dem Beschluss zuzustimmen.

Herr Munzel stimmt dem zu. Der Wettbewerb sei eine Chance, den Tourismus dadurch erheblich zu fördern. Daraus solle sich möglichst eine Win-Win-Situation ergeben.

Er fragt an, wie die Chancen seien, dass Hildesheim auch Kulturhauptstadt werde.

Herr Kemmerer unterstreicht, dass die Zustimmung tatsächlich eine Win-Win-Situation sein solle. Es müsse sich für alle lohnen. Man müsse deutlich herausarbeiten und vermitteln, dass es dabei nicht nur um die Gebäude der Weltkulturerbestätten gehe, sondern die Menschen, Aktionen, Diskussionen, Arbeitsplätze und ähnliche Dinge in den Mittelpunkt gestellt werden sollen.

Ziel solle es sein, selbst wenn man diesen Wettbewerb nicht gewinnen würde, dass die Anstrengungen im Vorfeld so erfolgreich seien, um in der Zukunft mögliche Ressourcen daraus stärken und fördern zu können.

Herr Munzel erfragt, wie sich junge Menschen, besonders Studenten, in die Bewerbung mit einbringen können.

Herr **Kemmerer** antwortet, dass es Gespräche mit Verantwortlichen der Universität Hildesheim gäbe. Der dortige Studiengang Kulturwissenschaften könne möglicherweise in den Prozess mit eingebunden werden.

Er macht deutlich, dass die wichtige kulturelle Bildung breit aufgestellt werden müsse, z.B. auch in den Kindertagesstätten.

Frau Kraus erläutert dazu, dass Kultur „quergedacht“ werden müsse.

Sie erinnert an die tollen Aktionen mit Kindern bei den UNESCO-Weltkulturerbetagen oder „Ab in die Mitte“ und lobt die Stadt Alfeld ausdrücklich dafür. Dabei hätten Alfeld und das Weltkulturerbe Fagus-Werk den Kulturbegriff sehr gut umgesetzt.

Kinder – und Jugendliche sollten unbedingt mit einbezogen werden.

Beschlussvorschlag für den Verwaltungsausschuss:

- „1. Die Stadt Alfeld (Leine) begrüßt das Kooperationsvorhaben der Bewerbung von Stadt und Region Hildesheim um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ ausdrücklich und beteiligt sich daran personell und finanziell unter der Maßgabe, dass in die Vorbereitungen sowie das entstehende Konzept ihre Bürgerinnen und Bürger und lokale Akteure eingebunden werden mit dem Ziel, dass ein Teil des zu entwickelnden Kulturhauptstadtprogramms direkt in Stadt Alfeld (Leine) verortet wird.
2. Im Rahmen dieser Kooperation stellt die Stadt Alfeld (Leine) für die Bewerbungsvorbereitungen Mittel in Höhe von bis zu 2.850,00 € für das Jahr 2017 sowie bis zu 5.700,00 € in den Jahren 2018 und 2019 zur Verfügung.
3. Die Stadt Alfeld (Leine) erklärt ihre grundlegende Absicht, zu diesem Zweck einer auf Nachhaltigkeit angelegten interkommunalen Vereinbarung beizutreten, vorbehaltlich der Zustimmung zur endgültigen Form und dem tatsächlichen Wortlaut einer solchen Vereinbarung.“

- mehrheitlich mit einer Nein-Stimme -

4. Hirschberger Heimatstube - mündlicher Bericht

Herr Beushausen weist darauf hin, dass durch die am 01.11.2016 erfolgte Übernahme der Hirschberger Heimatstube keine finanzielle Belastung auf die Stadt zukomme.

Er geht detailliert auf die Bedeutung der Hirschberger Heimatstube für die Stadt ein. Dabei erinnert er an die Flüchtlingssituation nach dem zweiten Weltkrieg. Eine große Anzahl an Vertriebenen und Flüchtlinge aus Schlesien habe seinerzeit in Alfeld eine neue Heimat gefunden. Naturgemäß nimmt die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Heimattreffen ab. Solange diese jedoch stattfinden, werde die Heimatstube im Landkreisgebäude verbleiben. Ein Bestandsverzeichnis über die Schriften und Ausstellungsstücke liege der Stadt Alfeld vor. Nicht alle Ausstellungsstücke seien musealer Art. Er schlage vor, eine Sichtung und Wertung der Ausstellungsstücke innerhalb der nächsten fünf Jahre in digitaler Form vorzunehmen. Damit könne gewährleistet werden, dass die Inhalte auch künftig für Ahnenforschung und historische Untersuchungen erhalten bleiben. Die digitale Erfassung der musealen Schriftstücke der Heimatstube könne von der Stadt Alfeld unter Hinweis auf die Haushaltslage aus personellen und finanziellen Gründen nicht geleistet werden.

Er schlage vor, einen Antrag auf Förderung dieser Maßnahme beim Heimatbund Hirschberg e.V. zu stellen.

Herr Beushausen bedankt sich bei Herrn Riemann und Herrn Zingler vom Kuratorium Hirschberg für deren Bemühungen zum Erhalt der Hirschberger Heimatstube.

Frau Friedemann merkt dazu an, dass die Patenschaft Hirschberg allen wichtig sein solle und spricht sich für einen Förderantrag aus.

Herr Beushausen gibt den Inhalt eines an die Stadt Alfeld gerichteten Schreibens vom Heimatbund Hirschberg i. Rsgb. e.V. dem Ausschuss zur Kenntnis.

Das genannte Schreiben sowie das Antwortschreiben des Bürgermeisters sind diesem Protokoll beigelegt.

Herr Beushausen teilt abschließend mit, dass ein Antrag auf Förderung seitens der Stadt Alfeld gestellt werde.

Herr Riemann erläutert das Schicksal vieler Heimatstuben. Oft gäbe es niemanden der sich darum kümmere. Viele Gemeinden geben diese auf. Er sei glücklich, dass die Stadt Alfeld versuchen werde, den Erhalt zu sichern.

5. Mitteilungen der Verwaltung

-keine-

6. Anfragen

Herr Neumann regt hinsichtlich der Bewerbung der Stadt Hildesheim als Kulturhauptstadt 2025 an, einen Unterstützerkreis ins Leben zu rufen, um Ideen zu sammeln oder Projekte zu entwickeln.

Herr Beushausen informiert, dass es im Januar Gespräche im Bereich der Region Leinebergland zu dieser Thematik geben werde.

Auf Wunsch von **Frau Lietz** wird der neu eingestellte Touristikmanager der Region Leinebergland, Herr Alexander Pietsch, zur nächsten Sitzung dieses Ausschusses eingeladen werden.

Herr Beushausen beantwortet die Frage von **Herrn Gensicke** nach der Anzahl der teilnehmenden Gemeinden. Seines Wissens werden alle Kommunen, bis auf die Gemeinde Söhlde, der Vorlage zustimmen, bzw. haben dieses bereits getan.

Da keine weiteren Anfragen gestellt werden, bedankt sich **Frau Friedemann** und beendet um 19.00 Uhr die Sitzung.

Vorsitzende:

Protokollführer:

Bürgermeister:

(Friedemann)

(Bauersfeld)

(Beushausen)